

ausflückt. Nur den Schluss dieser Ausgabe von 1295—1303, für den ja nur die eine jüngere Recension vorliegt, kann man ohne Bedenken benutzen, für die übrigen Partien muss man die Edition Roussins heranziehen, der ja, mit Ausnahme der Jahre 1201—1260, den reinen Text der kürzeren Recension liefert, um so erkennen zu können, was Minutoli aus der erweiterten Bearbeitung eingefügt hat.

Ausserdem habe ich in Lucca auf der Staatsbibliothek nur einige Abschnitte aus der ganz fabelhaften Translatio S. Pontiani abgeschrieben und ein paar Handschriften angesehen, auf der Kapitelbibliothek das Fragment der Annales Pisani und die originalen Annales Lucenses verglichen, einen Katalog der italienischen Könige abgeschrieben und ein paar Kleinigkeiten für Leges II erledigt. Am 11. Juli beendete ich die Arbeiten in Lucca, wo ich auf den beiden Staatsinstituten mich der grössten Gefälligkeit von Seiten der Herren Beamten, auf dem Archiv z. B. von Herrn Cav. Giov. Sforza, auf der Kapitelbibliothek von Seiten der Herren Canonici zu erfreuen hatte. Am folgenden Tage, Sonntag den 12. Juli, begab ich mich nach Florenz.

Hier habe ich auf den drei Staatsbibliotheken bis zum 5. August gearbeitet. Auf der Biblioteca nazionale collationierte ich des Sanzanome Gesta Florentinorum mit dem Codex Magliabecch. XXV, 3, 496, aus welchem Milanese das Werk publiciert hat. Eine Abschrift des 16. Jahrhunderts Magliabecch. XXV, 2, 487, welche ich heranzog, um die gänzlich unlesbaren Stellen des Codex herzustellen, ergab fast gar nichts. Der Codex muss schon damals in der nämlichen Verfassung gewesen sein wie jetzt. Ich verglich dort ferner eine Handschrift von Riccobalds Pomerium, schrieb theilweise einen Catalogus pontificum mit annalistischen Notizen ab¹. Auf der Laurenziana collationierte ich vor allen die schöne Handschrift von Laurentius' Vernensis Gesta Pisanorum, der Gesta triumphalia Pisanorum und der Annales Pisani, ferner eine Handschrift der Compilatio chronologica des Riccobald, schrieb einiges aus einem Chronicon pontificum et imperatorum mit dürftigen Florentiner Lokalnotizen und ein paar Stücke aus einem Chronicon universale bis 1311 aus einer Handschrift von S. Maria Novella ab, ausserdem den werthvollen Catalogus pontificum in Laurent. LXV, 35 und erledigte auch hier eine Anzahl Stücke für die Neubearbeitung des zweiten Legesbandes. Aus den von Lord Ashburnham angekauften Libri-Handschriften, die auf der Laurenziana aufbewahrt werden, nahm ich Probecollation von der alten Handschrift, welche

1) Die Hs. des Catalogo dei Conventi soppressi 2887, C 8 enthält nicht das alte Chronicon Sublacense, sondern eine neuere Arbeit bis 1617. Von Werth dürften darin die Urkundenregesten des S. Benedictklosters sein.